Yona war einer der Propheten Israels während der Herrschaft von Jerobeam, dem König von Israel, den Gott häufig sendete, um Prophetien in Israel zu verkünden, wie wir in 2. Könige 14,21-25 lesen. Doch es kam die Zeit, in der der HERR ihn zu den Völkern senden wollte – in die Stadt Ninive, die Hauptstadt des assyrischen Reiches, eine der mächtigsten Festungen der damaligen Welt. Später sollte Assyrien die Israeliten ins Exil führen (2. Könige 18,11), ebenso wie andere Nationen, darunter Babylon und Ägypten. Erinnern wir uns: Das assyrische Reich führte die zehn Stämme Israels weg, während die verbleibenden zwei Stämme, Juda und Benjamin, später von König Nebukadnezar nach Babylon ins Exil geführt wurden.

Die Stadt Ninive, Hauptstadt Assyriens, war voller Bosheit – ein Sinnbild von Sodom und Gomorra –, bis der Herr entschied, die Stadt und alle ihre Bewohner zu vernichten. Aber Gott, der barmherzig ist, handelt nicht, ohne vorher zu warnen, damit die Menschen, wenn sie Buße tun, verschont bleiben. So sandte er den Propheten Jona in diese große Stadt, weit entfernt von Israel.

Doch Jona reagierte nicht gehorsam. Statt nach Ninive zu gehen, wählte er seine eigene, ihm angenehmere Route und floh nach Tarsis, einem Land in der Gegend des heutigen Libanon, um sich

Gottes Willen zu entziehen.

Aber er vergaß, dass er, um sein Ziel zu erreichen, den Seeweg nehmen musste. Er bestieg ein Schiff nach Tarsis. Doch wie wir lesen, tobte auf halbem Wege ein heftiger Sturm:

Jona 1,4-17:

> *„Da sandte der HERR einen großen Wind über das Meer, und es entstand ein gewaltiger Sturm, sodass das Schiff zu zerbrechen drohte.*
> *Die Seeleute fürchteten sich und jeder rief zu seinem Gott. Sie warfen die Ladung ins Meer, um das Schiff zu erleichtern. Jona aber war hinunter in den Schiffsbauch gegangen, legte sich hin und schlief.*
> *Der Kapitän ging zu ihm und sprach: ‚Was hast du da, dass du schläfst? Steh auf und rufe deinen Gott, vielleicht denkt er an uns, damit wir nicht zugrunde gehen.‘*
> *Sie sprachen miteinander: ‚Los, wir sollen das Los werfen, um zu sehen, wer dieses Unheil über uns gebracht hat.‘ Und das Los fiel auf Jona.*
> *Sie fragten ihn: ‚Erzähle uns, wer du bist, woher du kommst, zu welchem Volk du gehörst.‘*
> *Er antwortete: ‚Ich bin Hebräer und fürchte den HERRN, den*

> *Gott des Himmels, der Meer und Land geschaffen hat.‘*
> *Da fürchteten sich die Männer sehr und sagten: ‚Was hast du getan!‘ Sie wussten, dass er vor Gott floh.*
> *Sie fragten: ‚Was sollen wir tun, damit das Meer sich beruhigt?‘*
> *Jona antwortete: ‚Nehmt mich und werft mich ins Meer; dann wird es still werden, denn ich weiß, dass dieses Unheil wegen mir über euch gekommen ist.‘*
> *Aber die Männer ruderten kräftig, um ans Land zu gelangen, doch das Meer wurde immer unruhiger.*
> *Sie riefen den HERRN an: ‚Bitte, Herr, wir wollen nicht zugrunde gehen um des Lebens dieses Menschen willen, und wir wollen kein Unrecht begehen.‘*
> *Dann warfen sie Jona ins Meer, und das Meer beruhigte sich.*
> *Die Männer fürchteten den HERRN sehr, brachten ihm Opfer dar und schlossen Gelübde.*
> *Der HERR aber bereitete einen großen Fisch, der Jona verschlang; und Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches.“*

Gott ließ all dies zu, um uns zu warnen: Wenn wir nicht den Weg gehen, den Gott vorgesehen hat, werden wir ähnliche Prüfungen erleben, wie die Bibel sagt:

1. Korinther 10,11:

> *„Diese Dinge aber geschahen ihnen als Beispiele und wurden uns zur Warnung geschrieben, die wir in den Endzeiten leben. Wer nun meint, er stehe, der sei auf der Hut, dass er nicht falle.“*

Ist der Seeweg also sicher?
In der Bibel symbolisiert das Meer oft Menschenmassen und Gefahren:

Offenbarung 13,1-2:

> *„Und ich sah ein Tier aus dem Meer aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte; auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung.*
> *Das Tier, das ich sah, glich einem Panther; seine Füße wie die eines Bären, sein Maul wie das eines Löwen, und der Drache gab ihm seine Kraft, seinen Thron und große Macht.“*

Wie Jona die Gegenwart Gottes fliehende Christen symbolisiert, so fliehen auch heutige Christen, die wankelmütig sind, vor Gottes Willen – sie folgen dem Strom der Welt und erkennen die Gefahr nicht, bis es zu spät ist. Das Meer symbolisiert die Massen, die Welt und die Orte, an denen der Antichrist wirken wird, wie wir lesen:

Offenbarung 17,15:

> *„Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker, Mengen, Nationen und Sprachen.“*

So wie Jona im Bauch des Fisches war, wird der Antichrist die Welt in ein Zeitalter großer Bedrängnis führen. Die Bibel warnt uns:

1. Thessalonicher 5,2:

> *„Denn ihr wisst selbst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen: ‚Frieden und Sicherheit‘, dann überfällt sie plötzlich das Verderben.“*

Liebe Brüder und Schwestern, wacht auf! Nutzt Gottes Gnade, bevor es zu spät ist. Bekehrt euch, lasst euch taufen im Namen des HERRN JESUS, und erlangt Vergebung der Sünden.

Gott segne euch!

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP....

Share on:
WhatsApp